Laßt mir die alte traute Heimat,
wo ich den Jodler jauchzend sang,
wo sich zum weiten blauen Himmel
der stolze Geier aufwärts schwang;
wo mir zum erstenmal die Adern
geschwellt der volle Mannesmut,
und wo zum erstenmal die Liebe
in mir erwacht in voller Glut.

Laßt mir den alten Gottesfrieden,
das Kreuz, das von dem Bergjoch blinkt,
der lieben Frau geweihtes Bildnis,
das jedem Pilger tröstend winkt!

Laßt mir den alten guten Glauben,
den alten Brauch, mein alt Gewand!
Laßt mir mein Stücklein Heimaterde,
laßt mir mein deutsches Vaterland!

Anschrift des Verfassers:
Dr. Josef Schwalber, Staatsminister a. D., Dachau, Winterstr. 2.

Eine gezeichnete Landkarte aus dem Jahre 1721 mit Orten der Landkreise Dachau, Freising und Pfaffenhofen

Von Max Gruber

Die hier abgebildete, bisher unbekannte Karte vom »Dreiländereck« Dachau-Freising-Pfaffenhofen wurde im Jahre 1721 gezeichnet[1]. Im einzelnen etwas grob, ist sie im ganzen doch recht ansprechend und informativ. Ihre besondere Bedeutung aber liegt darin, daß hier, über die Hofmarkansichten Wennings hinaus, die rund zwanzig Jahre zuvor entstanden waren, auch kleinere Orte und sogar Einöden in ihrem damaligen Aussehen dargestellt sind. Der Zeichner ist leider unbekannt. Die Karte wurde als Beilage zu einem von der kurfürstlichen Hofkammer angemahnten Bericht des Kranzberger Pflegskommissär Johann Anton Däxner (1716—1723) angefertigt, der die jahrhundertelangen Streitigkeiten wegen der Hofmark Kollbach klären sollte. Das Pfleggericht Kranzberg beanspruchte die Verwaltung des Gebietes von Kollbach, das als Pfaffenhofener Exklave innerhalb seiner Grenzen lag. Däxner führt ins Feld, daß bereits Herzog Albrecht 1552 die Zuständigkeit Kranzbergs für Kollbach bestätigt habe und zitiert die kurbayerische Landtafel von 1625, wonach die dem Kollegiat-Stift zu Unserer Lieben Frau in München gehörende Hofmark Kollbach »inner den Ettern, außer von zwei Höfen« zum Landgericht Kranzberg gehöre. Doch erst 1758[2] kam Kollbach endgültig von Pfaffenhofen los.

Auf der Karte sind folgende Orte dargestellt (die in Klammern gestellten Zahlen stimmen mit der Karte überein):

Aus dem heutigen Landkreis Dachau: Giebing, Dorf (1) und Schloß (2); Rettenbach (3); Einöde Arnbach (4) = Arnoldshofen = Oberwiedenhof; Vierkirchen (5), die Kirche noch mit dem Sattelturm; Hofmark Kollbach (10), »um welche die quästion ist«; Asbach (11); Ebersbach (12); Lindahof (13) = Lindach bei Petershausen; Petershausen (14); Glonnbercha (15); Mühldorf (16); Mittermarbach (24); Obermarbach (25); Oberhausen (30).

Aus dem heutigen Landkreis Freising: Lauterbach (7); Kammerberg, Hofmark (8) und Schloß (9); Herschenhofen (17); Hohenkammer, Hofmark (18), Kirche noch mit dem Zwiebelturm, die Spitze wurde erst 1878 aufgesetzt, und Schloß (19); Untermarbach (23); Niernsdorf (26) »so Hohenkammerisch«.

Aus dem heutigen Landkreis Pfaffenhofen/Ilm: Salmading (27); Grafing (29); Steinkirchen (32); Pischelsdorf (33); Reichertshausen, Hofmark (34) und Schloß (35).

Ferner finden wir auf der Karte folgende Gewässer und Straßen: Rettenbächl (6), »so das Landgericht Dachau und Pfleggericht Cransperg voneinander scheidet«. Die Glonn (20), »so durch das Gericht Crandtsperg laufet«. Die Ilm (31) teilt die Gerichte Pfaffenhofen und Kranzberg. Der Fürsten- und Postweg (21) von Lauterbach über Hohenkammer, Niernsdorf, Salmading und Reichertshausen nach Ingolstadt und Geisenfeld. Die Landstraße (22) über Kammerberg, Petershausen und Reichertshausen nach Ingolstadt. Grenzsäule (28) und Mark, »so das Gericht Crandtsperg und Pfaffenhofen scheidet. Hernach folgende Ort seind in das Pfleggericht Pfaffenhofen gehörig, außer Oberhausen«.

Anmerkungen:

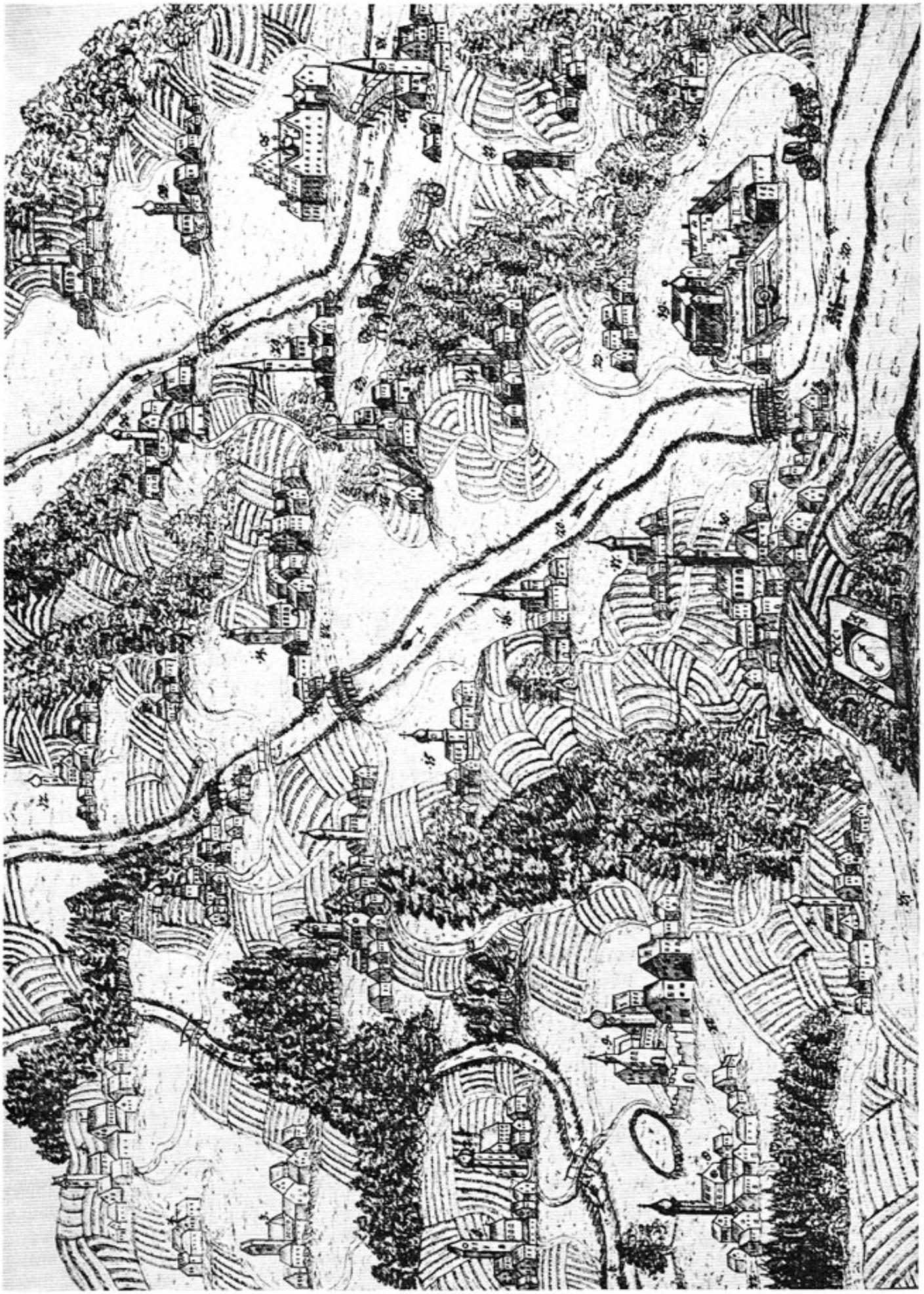
[1] StAOb, München, Ger. Lit. Kranzberg 1880/5, Kopie des Berichtes vom 20. 3. 1721. Karte 62 x 44,5 cm groß mit angeklebter 6,4 cm breiter Legende, braune Tinte, Federzeichnung. Rückseite beschriftet: »Riß ad acta. Das Dorf Kolbach hiesigen Gerichts dann dessen refier bis an die Gerichts Pfaffenhovener gränzen ao 1721 verfertigt« (jetzt Plansammlung Nr. 2526).

[2] *Fried,* Pankraz: Die Landgerichte Dachau und Kranzberg. München 1958, S. 225 (Historischer Atlas von Bayern 11/12).

Anschrift des Verfassers:
Architekt Max Gruber, 8061 Bergkirchen 55.

Lieber Leser!

Haben Sie schon einen neuen Bezieher für Ihre Heimatzeitschrift gewonnen? Ihr tatkräftiger Einsatz trägt wesentlich dazu bei, daß das ohne Gewinn arbeitende »Amperland« in Zukunft noch vielseitiger und umfangreicher herausgebracht werden kann.



Landkarte des »Dreiländereckes« Dachau-Freising-Pfaffenhofen aus dem Jahre 1721

StAOb München, Plansammlung Nr. 2526